

Suhler Sepp



Ä doppelt Weeltmeisterschoft, do moss sich doch bä die Ömszet gewaltich ebbsen tu.
Zeichnung: Witter

Weltzeituhr

Es gibt wohl kaum ein anderes Relikt der Suhler Stadtgestaltung aus DDR-Zeiten, mit dem sich so viele Erinnerungen verbinden wie mit der guten alten Weltzeituhr, die eigentlich gar keine Weltzeituhr ist, sondern eine normale Digitaluhr, die an allen Seiten die gleiche Zeit anzeigt. Immer wieder mal rückt deshalb die Thematik ihrer Wiederaufstellung ins Blickfeld, es haben sich sogar schon Initiativen dafür gebildet. Doch bisher verließen alle Versuche dazu im Sande. Trotzdem: Aufgeben ist keine Option! meint

Euer Suhler Sepp

In Kürze

Polizei sucht Zeugen für Vandalismus im Linsenhof

SUHL. Die Polizei in Suhl bittet um Zeugenhinweise zu einem Vorfall am Dienstag, im Laufe des Tages wurden zwei Sachbeschädigungen in der Linsenhofstraße und in der benachbarten Seitenstraße festgestellt. In beiden Fällen wurden jeweils die Seitenscheiben von Autos eingeschlagen und diese anschließend nach Verwertbarem durchwühlt. Die Polizei will klären, ob diese Delikte mit den Taten zweier 22-Jähriger in Verbindung stehen, die in der Nacht zu Dienstag ebenfalls die Seitenscheibe eines Autos in der Linsenhofstraße eingeschlagen hatten und nach einem Zeugenhinweis festgenommen werden konnten („Freies Wort“ von Mittwoch). Hat jemand etwas beobachtet? Gibt es weitere beschädigte Fahrzeuge? Dann bitte bei der Polizei in Suhl melden, am besten per Telefon, (03681) 3690.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung: Tel. (03681) 8879996
E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 8879997
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de
Lokalredaktion: Tel. (03681) 851390
E-Mail: lokal.suhl@freies-wort.de
Georg Vater (Ltg.), Doreen Fischer (stv.), Heike Hüchemann, Dörthe Lemme, Linda Münzel, Anica Trommer, Schützenstraße 2, 98527 Suhl
Lokalsport: Tel. (03681) 851223
Karsten Fischer
E-Mail: lokalsport.suhl@freies-wort.de
Geschäftsstelle: Tel. (03681) 792413
Gothaer Straße 9, 98527 Suhl
Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.suhl@freies-wort.de
Self-Service-Bereich:
www.insidthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insidthüringen.de/digitale-zustellung

Schon gewusst

..., dass am 19. Januar 1919 eine Großdemo der Arbeiter auf dem Marktplatz in Suhl wegen der Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht stattfand? ..., dass am 19. Januar 1925 Hermann Engel erstmals als Bürgermeister berufen wurde?



Betriebsleiter der Winterwelt Sven Bräuer (links) und Marcus Wagner beim Einrichten der Schneekanone.

Foto: Karl-Heinz Frank

Zweiter Versuch für Abfahrtspaß und Rodelvergnügen

Skibegeisterte dürfen aufatmen: Nach langer Schließung können die Pisten der Schmiedefelder Winterwelt wieder befahren werden. Der Schnee dafür ist schon produziert.

Von Annika Gießler

SCHMIEDEFELD. Ein leerer Skilift neben grüner Piste – damit ist in der Schmiedefelder Winterwelt jetzt Schluss, denn die Sportanlage soll nach einer fast fünfwöchigen wetterbedingten Pause wieder öffnen. Betrieben wird sie seit Oktober von Axel Müller, der seit vielen Jahren mit seiner Thüringer Alpin GmbH auch die Skiarena Silbersattel bewirtschaftet.

„Kommendes Wochenende öffnen wir wieder“, sagt Müller. Bestenfalls soll es Freitagabend zum Nachtski losgehen, spätestens dann samstags. Bereits letzten Monat konnten Wintersportbegeisterte die Pisten nutzen. Ab dem 26. Dezember sollte die Anlage eigentlich täglich offen bleiben. Dies war durch die winteruntypisch warmen Temperaturen der letzten Zeit nicht möglich. „Die Auslastung im Dezember war ganz gut, aber kein Riesenerfolg.“ Schon damals musste das Team der Winterwelt Schmiedefeld auf Kunstschnee zurückgreifen, da es an Naturschnee fehlte. „Mitte Dezember haben wir angefangen Schnee zu schießen“, sagt Müller. Ab dem 18. Dezember habe dann das Tauwetter begonnen, das sich ganze vier Wochen gezogen hatte, „und da hält selbst der Kunstschnee nicht durch.“

Schneekanonen und Schneelanzen

Dienstagabend erwachte die Winterwelt mit der Erzeugung des technischen Schnees aus ihrem Dornröschenschlaf. „Optimal sind dafür Temperaturen um die minus vier oder drei Grad“, sagt Müller. Die Kunstschneefertigung wäre aber auch bei Temperaturen

über dem Gefrierpunkt möglich. So habe man in der Vergangenheit schon bei plus zwei Grad beschneit. Aber nicht nur die Temperatur spielt eine Rolle. Die Luftfeuchtigkeit ist ein ebenso entscheidender Faktor. „Je trockener die Luft, desto länger bleibt der Schnee liegen.“ Naturereignisse wie Regen oder Nebel seien fatal für den künstlich erzeugten Schnee. Auch starker Wind setzt dem Kunstschnee zu. „Damit haben wir hier im Mittelgebirge Probleme, denn es ist oft sehr feucht und windig.“ Skigebiete wie Südtirol hätten es in der Hinsicht durch ihre trockene Wetterlage nicht so schwer.

Die Beschneeanlage in Schmiedefeld besteht aus acht Schneekanonen und zwei Schneelanzen. Vier von acht Kanonen sind mobil, der Rest fest. In einer Druckluftschneekanone wird Wasser und Luft gemischt. Dieses Gemisch wird dann stark komprimiert aus der Kanone in die kalte Luft geschossen, in der sich die Wassertropfchen schlagartig abkühlen und gefrieren. Schneekanonen gelten als sehr effizient, da man mit ihnen massenweise Kunstschnee innerhalb kurzer Zeit herstellen kann. Damit die Maschine funktioniert, benötigt sie viel Energie. „Schneekanonen haben einen sehr großen Stromverbrauch“, sagt Müller.

Ganz anders sähe das bei einer Schneelanze aus. Eine Schneelanze besteht aus einem Aluminiumrohr, welches senkrecht oder diagonal auf dem Boden steht und so wohl Luft als auch Wasser enthält. Aus feinen Düsen tritt dann das Wasser aus und wird mit der Luft zerstäubt. Die Tröpfchen kristallisieren und rieseln langsam zu Boden. „Mit einer Schneelanze kann man nicht so

viel Schnee produzieren wie mit einer Kanone.“ Man benötige bei ungefrorenem Boden immerhin eine Schneeschicht, die 30 Zentimeter dick ist. Dennoch verbrauchen Lanzen weniger Strom.

Um Kunstschnee als Basis für eine Piste herzustellen, die 1200 Meter lang ist, bedarf es viel Energie. Trotzdem habe der technische Schnee seine Vorteile. „Kunstschnee ist viel kompakter als Naturschnee“, sagt Müller. Natürlicher Schnee sei feiner ausgeprägt und schmelze schneller.

Dauerbetrieb bis Ostern

Optimistisch schaut Axel Müller auf die kommenden Wochen. „Bis Ostern wollen wir den Skibetrieb fortsetzen“, blickt er voraus. Auch Corona sei „gar kein Thema mehr“. Um den Tag in geselliger Runde ausklingen zu lassen, können Besucher die auf 890 Meter Höhe gelegene Liftbaude am Eisenberg besuchen. Die urige Einkehr ist an jedem Wochenende offen und ab Ferienbeginn auch in der Woche.

Am ersten Februarwochenende besucht der MDR die Schmiedefelder Winterwelt, um die Sendereihe „Unser Dorf hat Wochenende“ zu drehen. Weitere Projekte sind nach Müllers Worten in den nächsten Wochen dieser Saison nicht geplant.

Öffnungszeiten der Winterwelt: Freitag 20. Januar, 17 – 21 Uhr, Samstag und Sonntag 21. und 22. Januar: 9.30 Uhr – 16.30 Uhr.

Montag – Mittwoch wegen Präparierarbeiten geschlossen, ab 26. Januar wieder täglich geöffnet, Liftbaude am Wochenende von 11 Uhr – 17 Uhr geöffnet.

Suhl: Niedrigste Corona-Inzidenz Deutschlands

SUHL. Nirgendwo sonst in Deutschland ist die Corona-7-Tage-Inzidenz derzeit so niedrig wie in Suhl. Mit 14 wöchentlichen Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner lag die Stadt in der Statistik des Robert-Koch-Instituts (RKI) am Mittwoch auf dem letzten Platz aller 411 Landkreise und kreisfreien Städte. Die Thüringer Inzidenz betrug 43, der bundesweite Wert 80. Ähnlich niedrige Zahlen wie Suhl haben Coburg (19), der Kreis Gotha (22) und Weimar (25). Allerdings gelten die offiziellen Zahlen seit einiger Zeit als nicht sonderlich aussagekräftig, da längst nicht mehr alle Corona-Infektionen auch den Gesundheitsämtern gemeldet werden. Daher spiegeln die RKI-Zahlen nur einen geringen Teil des Infektionsgeschehens wider. In den vergangenen sieben Tagen waren in Suhl fünf neue Corona-Fälle registriert worden.

Bei der Gesamtinzidenz seit Beginn der Pandemie belegt Suhl mit 34 700 Infektionen pro 100 000 Einwohnern (entspricht 12 825 Fällen) ebenfalls einen der letzten Plätze in der Statistik. Hier liegt der deutschlandweite Wert bei 45 386.

Weinabend mit Blick auf Chrisamelmart

SUHL. Die frühlinghaften Temperaturen lassen fast die Erinnerung an das Weihnachtsgeschäft verblasen. Trotzdem, so Citymanagerin Silvia Bergner, soll es im Rahmen des ersten Weinabends 2023 einen kurzen Rückblick auf 2022 und den Ausblick auf das Jahr 2023 geben. Ein Thema des ersten Zusammentreffens in diesem Jahr wird auch die Auswertung des Chrisamelmarts sein, der nach zwei Jahren wieder unter normalen Bedingungen stattfinden konnte. Interessenten sind dazu am Dienstag, 24. Januar, ab 19 Uhr, in den Darimana-Store, Steinweg 6, eingeladen. Die Weinabende des Citymanagements werden nicht nur von Einzelhändlern, Veranstaltern und Innenstadt-Akteuren, sondern auch ganz privat von Bürgern genutzt, um sich ein Bild darüber zu machen, was aktuell in der Innenstadt passiert, wo der Schuh drückt oder welche Projekte am Start sind, erläutert Silvia Bergner.

Infos zu Grundschule in Schmiedefeld

SCHMIEDEFELD. Der Ortsteilrat Schmiedefeld trifft sich an diesem Donnerstag, 19.30 Uhr, im Saal des Hauses am Hohen Stein. Reinhart Pulvers wird als sachkundiger Bürger Informationen zum geplanten Grundschulstandort geben. Außerdem soll über Zuschüsse zu Vorhaben im Ort informiert und abgestimmt werden. Laut Tagesordnung geht es einerseits um einen Finanzspritze für den Briefmarkensammlerverein in Höhe von 50 Euro, die aus Ortsteilmitteln finanziert werden sollen. Auch Subventionen im Rahmen von „Unser Dorf hat Wochenende“, der MDR-Sendereihe, bei der vom 3. bis 5. Februar in Schmiedefeld getreud wird, und der neuen „Bürgerinitiative Schulstandort“ sollen beschlossen werden. Interessierte sind zur Sitzung eingeladen.

Rettungshubschrauber geht über 1000 Mal in die Luft

Der am Suhler Klinikum stationierte Rettungshubschrauber Christoph 60 war im vergangenen Jahr wieder ein viel gefragtes Rettungsmittel und weit über die Region hinaus im Einsatz.

SUHL. Die DRF-Luftrettung verzeichnet für das vergangene Jahr einen Einsatzzuwachs: 39 308 Mal wurden die Hubschrauber und Flugzeuge der gemeinnützigen Luftrettungsorganisation von Januar bis Dezember deutschlandweit alarmiert. „Im Vergleich zu 2021 mit 38 076 Einsätze stellt dies eine Steigerung von drei Prozent dar. Hauptalarmierungsgründe waren internistische Erkrankungen wie Herzinfarkt oder Schlaganfall sowie Unfälle im Verkehr, bei der Arbeit und bei Freizeitaktivitäten“, blickt Stefanie Kapp, Sprecherin der DRF-Luftrettung, aufs



Christoph 60 auf seinem Heimatlandeplatz am Suhler Klinikum.

Foto: DRF-Luftrettung/Stefan Thomas

Jahr 2022 zurück. Von den Luftrettern seien zudem zentrale Projekte, wie zum Beispiel ihre eigene Pilotenausbildung, entscheidend vorangebracht worden.

Der in Suhl stationierte Hubschrauber der Luftrettung leistete im Vorjahr insgesamt

1013 Einsätze, davon 963 in der Notfallrettung und 50 zum Transport kritisch kranker oder verletzter Patienten zwischen Kliniken. 2021 wurde Christoph 60 insgesamt 826 Mal alarmiert, 2020 waren es 832 Mal. 2018 gilt als das mit 1115 Einsätzen bislang einsatz-

stärkste Jahr des Suhler Helikopters, der von Sonnenaufgang (frühestens 7 Uhr) bis Sonnenuntergang von der Integrierten Leitstelle Suhl zu Notfalleinsätzen alarmiert werden kann. Die drei in Thüringen stationierten Hubschrauber der DRF wurden von Januar bis Dezember zusammen 3611 Mal alarmiert, so Stefanie Kapp.

Station in Suhl seit 1993

Die am 1. Mai 1993 gegründete Station befindet sich am Zentralklinikum Suhl. Von dort geht ein Hubschrauber des Typs EC 135 in die Luft. Im Einsatz in Suhl sind Notärzte der Fachrichtungen Anästhesie sowie der Notfall- und Intensivmedizin, außerdem Notfallsanitäter mit der Zusatzqualifikation für Helikopter.

Dies erlaubt es ihnen, den Hubschrauberpiloten sowohl bei der Navigation als auch der Lufttraumbeobachtung zu unterstützen.